



Universität Zürich

Psychologisches Institut, Persönlichkeitspsychologie und Diagnostik

Einladung zum Vortrag von



Prof. Dr. Eva Bänninger-Huber
Institut für Psychologie, Universität Innsbruck, Österreich

Thema: Die Untersuchung affektiver Regulationsprozesse im Alltag und in der Psychotherapie

Tag: 15. Juni 2006, 10-12 Uhr

Ort: Treichlerstrasse 10, DOL F14

Email: Eva.Baenninger-Huber@uibk.ac.at

URL: <http://www2.uibk.ac.at/psychologie/mitarbeiter/baenninger-huber/>

Zusammenfassung

Im Vortrag wird ein Forschungsansatz zur Untersuchung affektiver Regulationsprozesse in zwischenmenschlichen Beziehungen vorgestellt. Im Zentrum steht dabei die Untersuchung des beobachtbaren mimisch-affektiven Verhaltens, wie es mit dem FACS erfasst werden kann. Verbale und nonverbale Aspekte der Interaktion werden mit dem Ziel analysiert, die Wirkungsweise psychotherapeutischer Interventionen besser zu verstehen. Vergleiche zwischen psychotherapeutischen Interaktionen und ausgewählten Alltagsinteraktionen sollen dabei helfen, die spezifischen Prozesse herauszuarbeiten, die eine produktive therapeutische Interaktion kennzeichnen. Ein Schwerpunkt bildet die Untersuchung von Phänomenen der Affektregulierung im Kontext von Schuldgefühlen, die durch spezifische verbale und nonverbale Verhaltensweisen, insbesondere des Gesichtsausdrucks, gekennzeichnet sind. Neben den sog. *Prototypischen Affektiven Mikrosequenzen (PAMs)* mit häufigem Lächeln und Lachen beider Partner wurden die sog. traps identifiziert. Traps erfüllen die Funktion, durch eine Erzählung reaktivierte negative Emotion mithilfe des Interaktionspartners auszubalancieren. Dieser Forschungsansatz wurde Ende der achtziger Jahre am Psychologischen Institut der Universität Zürich in seinen Grundzügen entwickelt. Inzwischen ist eine Vielzahl von Studien entstanden, in welchen die Funktionen von PAMs und traps in der Affektregulierung in zwischenmenschlichen Beziehungen weiter differenziert werden konnte. Im Vortrag wird anhand von Beispielen aus Alltagsinteraktionen und der Psychotherapie versucht, die Bedeutung dieser interaktiven Beziehungsmuster darzustellen und zukünftige Forschungsperspektiven herauszuarbeiten.

Relevante Literatur

- Bänninger-Huber, E. & Salisch, M.v. (1994). Die Untersuchung des mimischen Affektausdrucks in face-to-face Interaktionen. *Psychologische Rundschau*, 45, 79-98.
- Bänninger-Huber, E. & Widmer, C. (1999). Affective relationship patterns and psychotherapeutic change. *Psychotherapy Research*, 9, 74-87.
- Bänninger-Huber, E., Juen, B., Peham, D. (2004). Die Rolle des Lächelns in der Psychotherapie. In: M. Hermer & H.G. Klinzing. (Hg.) *Nonverbale Prozesse in der Psychotherapie* (S. 157-176). Tübingen: DGVT.
- Bänninger-Huber, E. (2005). Klinische Emotions- und Interaktionsforschung. In: G. Poscheschnik (Hg.). *Empirische Forschung in der Psychoanalyse* (S. 257-271). Giessen: Psychosozial-Verlag.
- Bänninger-Huber, E. (2006). Die Bedeutung der Affekte für die Psychotherapie. In: H. Böker (Hg.). *Psychoanalyse und Psychiatrie* (S. 301-314). Heidelberg: Springer.

Kurze Biographie

Eva Bänninger-Huber, Univ.-Prof. Dr., Vizerektorin für Lehre und Studierende an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Lehrstuhl für Klinische Psychologie, Psychotherapeutin, langjährige Forschungstätigkeit in der Klinischen Emotions-, Interaktions- und Psychotherapieforschung, Leiterin der Arbeitsgruppe Notfallpsychologie am Institut für Psychologie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie.